



BETRIEBSZEITUNG

# Der Transformator

Preis 5 Pf.

 der  
 Belegschaft des  
 Transformatorenwerkes

„KARL LIEBKNECHT“



SEPTEMBER 1954. NR. 34 HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

6. JAHRGANG

## Vorwärts im Geiste der Kämpfer gegen Faschismus und Krieg

Am 12. September 1954 gedenken wir der 11 Millionen Opfer des faschistischen Terrors aus vielen europäischen Ländern.

Wir gedenken der tapferen Söhne und Töchter unseres Volkes, die im Widerstand gegen das barbarische Naziregime und gegen den faschistischen Raubkrieg ihr Leben für den Frieden und für eine glückliche Zukunft unseres Volkes gaben.

**Die illegalen Kämpfer im antifaschistischen Kampf gegen Faschismus und Krieg bewiesen Zuverlässigkeit und Treue zur Sache des Volkes und unbeugsamen Mut.**

Der letzte Brief des Hamburger Hafendarbeiters Fiete Schulz, eines Mitkämpfers unseres unvergeßlichen Ernst Thälmann, den er kurz vor seiner Hinrichtung am 6. Juni 1935 an seine Schwester schrieb, zeigt von unbeugsamer Entschlossenheit und den beharrlichen Glauben an eine bessere Zukunft des deutschen Volkes.

„Schwesterlein!

Dank für Deine Zeilen. Warum aber so kleinmütig? Du haderst mit den Verhältnissen, die Dir den Bruder nehmen.

Warum willst Du nicht verstehen, daß ich dafür sterbe, daß viele nicht mehr einen frühen und gewaltsamen Tod sterben brauchen? Noch ist es nicht so, doch hilft mein Leben und Sterben bessern. Es kann und darf nicht Eure Aufgabe sein, mein Sterben zu bejammern, denn nur dann — wenn Ihr es bejammert — ist

es nutzlos und verfehlt. Voll erfüllt es seinen Zweck, wenn Ihr es ganz verstehen lernt. Darin kann sich all Eure Liebe und Achtung in mir zeigen, im Verstehen und Bemühen, gleich mir zu denken und zu handeln. Je besser und je tiefer Ihr das vermögt, um so eher werden Angehörige aufhören können, die Ihren zu beweinen, die gestern und heute fielen und die morgen in noch größeren Massen fallen werden. Denn dann wird dieses Fallen aufhören; aber nur dann! Es muß dieses Begreifen nicht mit neuen Strömen von Blut erkaufte werden. Es wird es aber, wenn dieses Beurteilen nicht bald eintritt. Mein Bemühen war, eine solche Katastrophe zu verhindern.

Ich wurde gehindert, es fortzusetzen. Damit kann und wird jedoch die Vollendung nicht gehindert werden.

**Zurück läßt sich das Rad der Entwicklung nicht drehen.** Die Menschen werden in kurzem begreifen, daß es sich nicht einmal ungestraft aufhalten läßt.

Herzliche Grüße Euch allen

Fiete.“

Das ist die Stimme eines antifaschistischen Kämpfers, einer der vielen Millionen, die durch die Faschisten gemordet wurden.

Es kamen nicht nur Kommunisten ums Leben — sondern auch Genossen der SPD, christliche Arbeiter und Pfarrer, Vertreter der Intelligenz.

Die Kämpfer gegen den Faschismus waren gleichzeitig Kämpfer für den Frieden, Kämpfer für ein schöneres und besseres Deutschland. Faschismus, das heißt überall Krieg!

Es gilt, aus dem Kampf dieser „Illegalen“ gegen den Faschismus die Lehren zu ziehen und sich einzusetzen für die Deutsche Demokratische Republik, den Staat der Arbeiter und Bauern, und nicht nachzulassen im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Wiederherstellung der demokratischen Einheit unseres Vaterlandes.

**Wir ehren die Opfer des Faschismus am besten,** wenn wir unsere Anstrengungen in den Betrieben verdoppeln, um noch größere Produktionserfolge zu erreichen.

**Wenn wir unsere Arbeiter- und Bauernmacht weiter festigen und unsere Betriebe gegen alle Sabotageversuche und Anschläge der Faschisten und Kriegstreiber sichern.**

In Westdeutschland und Westberlin sind dieselben Faschisten und Militaristen — wie 1933 — dabei, das Volk für einen neuen Krieg reif zu machen.

Das muß verhindert werden.

Tausende politischer Kämpfer gegen den Hitlerfaschismus sind in den Jahren 1933—1945 in den Tod gegangen.

Setzen wir ihren Kampf fort, für Frieden, für das einheitliche, demokratische und friedliebende Deutschland und ein glückliches Leben unseres Volkes!

**Heraus zur Kundgebung am Sonntag, dem 12. 9. 1954, um 11 Uhr, auf dem Ernst-Thälmann-Platz.**

Der Bezirk Köpenick trifft sich um 10,15 Uhr in der Charlottenstraße, Spitze Jägerstraße.

Die Spitze des Demonstrationszuges hat KWO. Ihm folgt HF und danach demonstriert unser Betrieb. Kolleginnen und Kollegen, beweisen wir durch unsere geschlossene Teilnahme, daß wir die richtigen Lehren aus der Geschichte gezogen haben und nie mehr zulassen werden, daß die Faschisten und Militaristen von gestern unser Volk und unsere deutsche Heimat in ein neues Blutbad stürzen wollen.

## Laßt uns gemeinsam die Konferenz junger Maschinenbauer auswerten

Am 28. und 29. August 1954 trafen sich in Magdeburg 500 der besten jungen Maschinenbauer mit ihrem Minister, dem Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Heinrich Rau, zur ersten Konferenz der jungen Maschinenbauer. Aus unserem Werk nahmen 10 junge Kollegen an dieser Beratung teil. Zu unserer Delegation gehörten u. a. solche bewerten jungen Facharbeiter und Lehrlinge, wie der Kollege Gerhard Sobock (Rs), der Kollege Peter Karsch (Ghs), die Kollegin Waldtraut Niederberger (Mw 4), und Joachim Kortenbeutel aus der Abt. LW.

Mit großem Eifer beratschlagten wir, wie die aufgetretenen Planrückstände im Bereich unseres Ministeriums aufzuholen sind. In der Diskussion kam zum Ausdruck, daß sich bei unserer Jugend immer mehr die Erkenntnis Bahn bricht:

„So wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“

In seinem einleitenden Referat hob Heinrich Rau, besonders die große Bedeutung des Energieprogramms hervor. Das ist für die Jugend unseres Werkes eine ganz besondere Verpflichtung.

### Was zeigt uns die Konferenz?

Es ist nicht möglich, hier auf alle Einzelheiten der Konferenz einzugehen. Wichtig erscheint mir jedoch folgendes zu sein:

1. Die Mitarbeit der Jugend in der Produktion ist am besten möglich, wenn sie in Jugendbrigaden zusammengefaßt ist.
2. Eine gute Hilfe bei der Planerfüllung kann die Jugend der Werkleitung, den Wirtschaftsfunktionären und allen Kollegen geben, wenn sie ein richtig arbeitendes System von Kontrollposten aufbaut.
3. Viel stärker noch als bisher ist darauf hinzuwirken, daß die Jugendlichen unseres Werkes teilnehmen an der Technischen Abendschule und an der Arbeit des Clubs Junger Techniker, um sich so zu Maschinenbauern mit hohem technischen Niveau zu entwickeln.
4. Die Arbeit der FDJ-Grundeinheit unseres Werkes darf nicht losgelöst vom Kampf um die Erfüllung des Planes durchgeführt werden. Hier haben wir bisher noch große Schwächen, die auch die Ursache dafür sind, daß wir in den obengenannten Punkten noch wenig vorangekommen sind.
5. Die Werkleitungen — das wurde auf der Konferenz besonders herausgestellt — müssen von sich aus mehr tun, um die Initiative der Jugend zu fördern und in die richtige Bahn zu lenken.

Aus alledem gilt es die richtigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Unsere Delegation führte darüber mit den Kollegen Graskowski, Wolter und Klein eine Aussprache. Es

wurde u. a. festgelegt, die sofortige Überprüfung der Möglichkeit der Bildung einer Jugendbrigade in Gtr und in anderen Werkbereichen.

Die Bildung eines Kontrollpostens in Gtr, dem Club Junger Techniker durch Bildung eines Clubaktivs eine richtige Leitung zu geben. Als Wichtigstes aber wurde beschlossen, noch in diesem Monat eine Konferenz junger Arbeiter in unserem Werk durchzuführen.

### Wie müssen wir die Konferenz junger Arbeiter unseres Werkes vorbereiten?

Auf dieser Beratung wird die Werkleitung der Jugend Vorschläge unterbreiten, wie sie noch besser als bisher an der Planerfüllung mitarbeiten kann. Die Jugend des Werkes wird dort mit ihren Vorschlägen, Meinungen und Fragen auftreten.

Die Grundlage dafür ist der Appell der ersten Konferenz junger Maschinenbauer an alle jungen Maschinenbauer.

An der Konferenz sollen ca. 80 junge Arbeiter, 10 Techniker und Ingenieure, 10 Lehrlinge und 10 Angestellte teilnehmen.

In den nächsten Tagen werden wir diesen Appell an alle jungen Kollegen verteilen und in Kurzversammlungen die Delegierten für unsere Beratung wählen.

Es kommt darauf an, die besten jungen Arbeiter zu delegieren, und ihnen Aufträge zu geben, über die sie auf der Konferenz sprechen sollen. Zum Beispiel zu solchen Fragen:

Wie arbeiten wir an der Senkung des Ausschusses? Welche Möglichkeiten haben wir zur Bildung von Jugendbrigaden? Wo gibt es Schwierigkeiten in der Arbeitsorganisation? Was meinen die jungen Kollegen zur Arbeit der Technischen Abendschule und zur Arbeit des Clubs junger Techniker?

Wie bewährt sich die Übernahme von Patenschaften zur Qualifizierung von Jungfacharbeitern usw.?

Unsere jungen Kollegen in Gtr, die den Kontrollposten bilden, sollten über ihre Erfahrungen berichten.

Diskutiert daher bereits jetzt alle Vorbereitungen für unsere Konferenz. Unsere Kollegen Meister, Techniker und Ingenieure bitten wir, der Jugend bei der Vorbereitung zur Konferenz mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Indem wir so die erste Konferenz junger Maschinenbauer auswerten, leisten wir einen guten Beitrag zur Vorbereitung der Volkswahlen am 17. Oktober 1954.

Die Aussprache der jungen Arbeiter in Magdeburg, die Beratung unserer Delegation mit unseren Kollegen der Werkleitung und dem Genossen Parteisekretär, und die vorgesehene Jungarbeiterkonferenz in unserem Werk, sind ein sichtbarer Ausdruck der wahrhaft demokratischen Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik.

Um unseren Arbeiter- und Bauernstaat weiter zu stärken, wollen wir nicht mit leeren Händen zur Konferenz kommen, sondern Verpflichtungen übernehmen zu Ehren der Volkswahlen am 17. Oktober 1954. Die Losung für alle Jungarbeiter unseres Werkes soll lauten: Unsere Stimme am 17. Oktober 1954 den Kandidaten der Nationalen Front des demokratischen Deutschland.

Walter Oberthür, FDJ

## Hier spricht das Büro für Erfindungswesen:

### 1. Betr.: Aufgabe des Monats

Wir geben bekannt, daß die 1. Aufgabe des Monats, die die Herstellung der Kunststoffräder für unsere Rollschuhe betrifft, als erledigt zu betrachten ist, da die Kunststoffradherstellung eingestellt wurde.

Wir danken auf diesem Wege nochmals allen Kollegen, die in dieser Beziehung Verbesserungsvorschläge eingereicht haben.

Zur Aufgabe 2 — Lagerung unserer großen Transportteile — werden weiterhin brauchbare Vorschläge benötigt.

### 2. Betr.: Erhöhte Prämien bei Metalleinsparungen

Durch die im Gesetzblatt Nr. 50 vom 24. Mai 1954 veröffentlichte erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über Vergütungen für Metalleinsparungen vom 13. Mai 1954 wurden für Metalleinsparungen erhöhte Prämienätze festgesetzt.

In Durchführung der Bestimmung des § 2 Abs. 5 der Verordnung vom 13. Mai 1954 ist der Nutzen um folgende Zuschläge zu erhöhen:

	Zuschlag
Bei Einsparung von	in DM/kg
Kupfer, Nickel, Zinn . . . . .	30,—
Blei, Aluminium,	
Magnesium . . . . .	20,—
sonstige Nichteisenmetalle	10,—
leg. Stahl und Stahlguß . . . . .	3,—
Temperguß . . . . .	2,—
unleg. Stahl und Stahlguß,	
Gußeisen . . . . .	1,—

Es lohnt sich also, Verbesserungsvorschläge zu machen, die Metalleinsparungen zur Folge haben.

Büro für das Erfindungswesen  
Rothe, Abteilungsleiter

### Berichtigung!

In der Nr. 33 des „Transformator“, auf der 1. Seite, Spalte 3, im letzten Absatz, ist uns ein grober Fehler unterlaufen.

Es muß natürlich heißen:

### Bildet in allen Köpenicker Betrieben Ausschüsse für Aktionseinheit!

Aktionsausschuß im Transformatorwerk „Karl Liebknecht“

Dann folgen die Namen der Mitglieder des Aktionsausschusses.

Wir bitten unsere Leser, diesen Fehler zu entschuldigen.

Die Redaktion

## Verpflichtungen zu den Volkswahlen!

**Die Kollegen im Schalterbau rufen die Kollegen in den Vorwerkstätten zum Wettbewerb auf.**

Wie wir unseren Kolleginnen und Kollegen bereits am Montag, dem 6. September 1954, über den Betriebsfunk bekanntgaben, haben die Kollegen des Schalterbaues die Kollegen der Vorwerkstätten zum Wettbewerb aufgerufen, um als Antwort auf die Preissenkung die Planrückstände aufzuholen.

Der Kollege Schmura sagte dazu folgendes:

„Am Sonnabend haben wir uns im Schalterbau darüber unterhalten, wie wir am schnellsten unseren Plan erfüllen können. Wir wollen bis zum Tag der Volkswahlen unsere Planrückstände aufholen. Am Sonntag erfahren wir durch Presse und Funk von der **neuen großen Preissenkung**, das muß uns noch mehr dazu anspornen, den Kampf um die Erfüllung unseres Planes noch ernster zu nehmen.

Wir sind deshalb der Meinung, daß wir unsere Regierung in ihrem Kampf um Frieden und Einheit und ein besseres Leben für unser Volk am besten dadurch unterstützen können, **indem wir unsere Qualität verbessern und durch Selbstkostensenkung dazu beitragen**, um billigere und bessere Ware auf den Markt zu bringen.

Deshalb rufen wir die Vorwerkstätten zu einem Wettbewerb auf.

Wir werden den Kollegen der Vorwerkstätten die erforderlichen Termine sofort schriftlich übermitteln.

Kollegen der Vorwerkstätten, wir erwarten von euch, daß ihr sofort zu unserem Vorschlag Stellung nehmt und mit uns gemeinsam an die Arbeit geht.

### Die Grundorganisation 1

**der Betriebsparteiorganisation der SED im TRO „Karl Liebknecht“ nimmt Stellung zum Vorschlag der Kollegen Herlitz von der Abteilung Mw 1.**

Wir haben uns in der Leitung der Grundorganisation 1 mit deinem Vorschlag, als auch mit unserer nicht befriedigenden Planerfüllung in den letzten beiden Monaten eingehend beschäftigt.

Am Donnerstag, dem 2. September 1954, fand eine Besprechung aller Meister, Betriebsingenieure und Produktionslenker vom TZ im Beisein des AGL-Vorsitzenden statt.

Als Mitglieder der Leitung der Grundorganisation 1 waren die Genossen Parke und Radzioch anwesend. Es wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der Vorschlag der Kollegin Herlitz ist sehr gut. Wir müssen bei einigen Geräten noch schneller handeln, wenn wir bei Abschluß des III. Quartals zu einer guten Planerfüllung kommen wollen.

An gewissen Schwerpunkten müssen wir deshalb bis zum 15. September 1954 die Planrückstände aufgeholt haben.

2. In engster Zusammenarbeit mit den Produktionslenkern der Montagungen stellen wir Auszüge über die benötigten Teile mit genauen Terminen auf.
3. Die einzelnen Meister erhalten jeweils einen Auszug der Teile, die ihre Abteilung durchlaufen. — Wieder mit genau festgelegten Terminen.
4. Täglich 7.30 Uhr findet in TZ/Btl eine kurze Besprechung statt mit allen Meistern und Betriebsingenieuren, in denen die Erfüllung der gestellten Termine kontrolliert, die Schwierigkeiten und Hemmnisse besprochen und in kollektiver Beratung Maßnahmen zu ihrer Überwindung beschlossen werden.

Wir fordern die Kollegen von TSV und TTV auf, uns alle Unterlagen für Nach- und Ersatzbestellungen schnellstens zuzuleiten.

Wir fordern die Kollegen von TTF und TSF auf, in engster Verbindung mit TZF uns sofort Auszüge der benötigten Teile in der Reihenfolge der Dringlichkeit aufzustellen, damit die Montage der Geräte reibungslos erfolgen kann.

Die Kollegen Wirtschaftsfunktionäre der Vorwerkstätten verpflichten sich, alles zu tun, damit wir gemeinsam mit unseren Kollegen Arbeitern sagen können, wir haben bis zum Tag der Volkswahlen unsere Planrückstände aufgeholt. Das ist um so notwendiger, da uns die letzte Preissenkung gezeigt hat, wie recht Frida Hockauf hat, wenn sie sagt, „so wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“

i. A.: Parke, Radzioch

### Die Kollektivbrigade Stresow der Abteilung Behälterbau verpflichtet sich zu Ehren der Volkswahlen am 17. Oktober 1954,

in der Zeit vom 1. September 1954 bis 31. August 1955 um den Titel

„Brigade der kollektiven Aktivistenarbeit“

mit folgenden Punkten zu kämpfen:

1. Erfüllung des Brigadeplanes in allen seinen Teilen bei monatlicher Übererfüllung des Produktionsplanes durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität.
2. Allseitige Verbesserung der Arbeitsorganisation und Einführung der Zyklusarbeit.
3. Erfüllung der bestätigten technisch begründeten Arbeits- und Materialverbrauchsnorm durch alle Arbeiter.
4. Die Herstellung einer Produktion höchster Qualität.
5. Die Selbstkostensenkung muß größer sein als im Plan festgelegt.

6. Das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung muß in der Brigade eingeführt sein.
7. Einführung und Anwendung neuer fortschrittlicher Arbeitsmethoden in der Brigade.
8. Verwirklichung der Hilfe der Fortgeschrittenen gegenüber den Zurückgebliebenen.
9. Vorbildliche Zusammenarbeit mit dem ingenieurtechnischen Personal und den Meistern.
10. Nachweis persönlicher Produktionsverpflichtungen aller Brigademitglieder.
11. Einhaltung der Arbeitsschutz- und sicherheitstechnischen Bestimmungen.

Betriebsleitung  
gez. Neuß

Wettbewerbskommission  
gez. Zilka

gez. Stresow	gez. E. Rosenthal
gez. Bochnig	gez. R. Rosenthal
gez. Haase	gez. E. Brauer
gez. Schulz	gez. Sielisch
gez. Willhuhn	gez. Keilpflug
gez. Klöpfel	gez. Spließ
gez. Els	gez. Zilka
gez. Schneider	gez. E. Ahrensdorf
gez. G. Rosenthal	gez. H. Voigt

### Wir festigen das Bündnis mit den werktätigen Bauern!

Eine unserer entscheidenden Aufgaben ist die weitere Festigung und Stärkung des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den werktätigen Bauern. Das Bündnis der Arbeiterklasse mit der werktätigen Bauernschaft als der Grundlage unseres Staates, erfordert in der gegenwärtigen Zeit eine besondere Unterstützung der Arbeit auf dem Lande. Deshalb ist es notwendig, die Landwirtschaft durch geeignete Kader aus der Industrie stärkstens zu unterstützen, und den Beschluß der Partei „Industriearbeiter auf's Land“ schnellstens zu verwirklichen. Wie wohl allgemein bekannt ist, haben wir einen Patenschaftsvertrag mit der Belegschaft der MTS-Trebnitz abgeschlossen. Wenn auch unsere Hilfe noch nicht befriedigend ist, so können wir doch eine gute Bereitwilligkeit unserer Kollegen zur Hilfe auf dem Lande feststellen.

Besonders ist lobend hervorzuheben, als die Leitung der MTS-Trebnitz uns am 25. August 1954, nachmittags, telefonisch um eine sofortige Hilfe zum Nachtrusch bat, stellten sich sofort mehr Kollegen zum plötzlichen Einsatz bereit, als benötigt wurden.

Im Namen der Betriebsparteiorganisation möchte ich besonders den Kollegen Stark, Beyer, Berg, Otter, Borschein, Peter Schulz sowie den Kollegen Herbert Skoruppa und Manfred Stiller den besten Dank für ihre vorbildliche Arbeit aussprechen.

Demnächst beginnt die Hackfruchternte, ich hoffe, daß weiterhin helfende Hände zur Verfügung stehen werden.

Lisa Kaempff, Einstellungsbüro

### Ist es schon wieder so weit??

In der Ausgabe vom 31. August 1954 der „sogenannten unabhängigen“ und „überparteilichen“ Bildzeitung aus dem Bonner Staat ist dieses Bild und nebenstehender Text zu sehen.

Deutlicher kann es nicht mehr zum Ausdruck gebracht werden, was die Bonner Politiker eigentlich bezwecken.

Verbot aller wahrhaft demokratischen Organisationen einerseits, Aufpöppelung der faschistischen Kräfte auf der anderen Seite.

Das muß auch denen zu denken geben, die immer noch nicht erkennen wollen, was wirklich gespielt wird.

„Loyal“ zur Verfassung stehen also die Kriegsverbrecher von gestern?

Strafanträge wegen Verleumdung wollen sie gegen alle aufrechten Patrioten stellen? — Was dann kommt, wissen wir!

Ein neues 1933 — Krieg und Vernichtung unserer deutschen Heimat.

Doch das wird niemals geschehen!

Deshalb stellen wir diesen Militaristen und unbelehrbaren Kriegstreibern

**die einige Front der Arbeiterklasse entgegen**

## Der Stahlhelm tagt

Auf den Tischen lagen die stählernen Symbole, als sich 800 Delegierte des Frontsoldatenbundes „Stahlhelm“, zum Teil in Feldgrau, zu einer „Führertagung“ in Recklinghausen zusammensetzten. 300 junge Gewerkschaftsfunktionäre hatten protestiert, da der Stahlhelm undemokratisch sei. Der ehemalige Generalfeldmarschall, Präsident Kesselring betonte das Gegenteil: Der Stahlhelm sei weder reaktionär noch militaristisch. Er stehe loyal zur Verfassung. Die alte Reichskriegsflagge sei lediglich ein Verbandszeichen. Gegen seine Verleumder im Zusammenhang mit Kriegsergebnissen habe er Strafantrag gestellt.



### Brigade „Clara Zetkin“ erfolgreichste Brigade unseres Betriebsbereichs

Ende vergangenen Jahres führte die Frauenbrigade der Wickelei in Zusammenarbeit mit dem Kollegen Brettschneider von der Abteilung AW eine Arbeitsablaufprüfung nach der Methode des sowjetischen Ingenieurs Kowaljow durch. Das Ergebnis dieser Untersuchung zeigte sich in der Folgezeit in einer Reihe von Verbesserungen des Produktionsablaufes, die von der Brigade in diesem Jahr durchgeführt wurden. So führte die Brigadierin, Kollegin Käthe Plath, eine Veränderung bei

der Beschriftung der Magnetspulen durch, die eine bisher vom Maler geleistete Arbeit überflüssig machte und die Lohnkosten herabminderte. Brachte diese Veränderung in der Spulenfertigung schon eine Beschleunigung des Arbeitsprozesses mit sich, so erhöhte sich die Arbeitsproduktivität noch um ein Vielfaches durch die Einführung des Stempels der Spulen an Stelle des Beschriftens mit der Hand. Diese Methode, die bisher nicht zu verwirklichen war, da die Stempelfarbe sich von der

glatten Lackschicht der Spulen wieder abwischen ließ, wurde möglich durch ein neues Verfahren, welches die Kolleginnen Liehr, Kalinna und Haring mit Unterstützung des Rationalisatorenkollektivs der Unterabteilung Arbeit entwickelten. Dieselben Kolleginnen beseitigten durch eine weitere Verbesserung die Gefahr, daß beim Wickeln die provisorisch befestigten Drahtenden sich lösen. Sie brachten an der Wickelmaschine eine besondere Vorrichtung zur Befestigung der Spulenden an, wodurch die Arbeitssicherheit erheblich erhöht wurde. Die Kollegin Rita Sydow von der gleichen Brigade reichte einen Verbesserungsvorschlag ein, der eine Vervollkommnung des technischen Vorganges beim Spulenauflegen mit sich brachte und zu einer weiteren Verkürzung des Arbeitsablaufes führte, wodurch die Produktivität der Arbeit der Brigade wiederum gesteigert werden konnte.

So haben alle Mitglieder der Wickeleibrigade sich aktiv an der Verbreitung der betrieblichen Neuerer- und Rationalisatorenbewegung beteiligt. Der wirtschaftliche Nutzen, den die Kolleginnen der Wickeleibrigade durch die eingeführten Verbesserungen erzielten, beläuft sich in einem Jahr auf rund 1500 DM. Das ist ein ausgezeichnetes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß, wenn alle Brigaden unseres Betriebes diese Summe erreichen würden, unsere Neuerer- und Rationalisatorenbewegung einen großen Schritt nach vorn machen würde.

Aber nicht nur in der Verbesserung der Produktion hat die Brigade der Wickelei hervorragendes geleistet, sie ist auch vorbildlich in der gesellschaftlichen Arbeit. Hier ist es besonders die Initiative der Kollegin Rita Sydow, die als DSF-Zehnergruppenleiterin in diesem Jahre vier neue Mitglieder und zehn Abonnenten für die Zeitschrift „Freie Welt“ innerhalb ihrer Abteilung warb. Ohne Übertreibung kann daher gesagt werden, daß die Brigade der Wickelei sich den Ehrennamen „Clara Zetkin“, der ihr anlässlich des diesjährigen Internationalen Frauentages verliehen wurde, als würdig erwiesen hat.

Wir wünschen der Brigade „Clara Zetkin“, deren Arbeit für alle Brigaden unseres Betriebes beispielgebend ist, weitere Erfolge in der Anwendung von Neuerer-Methoden und in ihren Bestrebungen, die Freundschaft mit der Sowjetunion innerhalb ihrer Abteilungen noch mehr zu festigen und zu verbreitern.

Fritz Hamacher (TG)

### Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Sportfreunde!

Im „Transformator“ Nr. 32/1954, auf Seite 4, in unserem Artikel: „Abteilungsfußball“ ist uns ein Fehler unterlaufen. Das Endspiel der Abteilungsbesten findet nicht am 25. August sondern am 25. September 1954 auf unserem Betriebsportfest statt.

Weigt, BSG-Leitung

## Abschluß der Sommerferienaktion 1954

Die Sommerferienaktion 1954 ist zu Ende. Frohen Mutes und voller Erwartung sind unsere Kinder in diesem Jahre zum Betriebsferienlager „Robby und Michael Rosenberg“ am Seddinsee, zum Pionierlager „Kalinin“ am Frauensee und zum Zeltlager des Transformatorenwerkes Dresden, „Klement Gottwald“ am Königstein in Sachsen, gefahren. Die Kinderferienaktion, die aus dem Leben unserer Kinder nicht mehr wegzudenken ist, ist ein Beispiel dafür, wie in einem friedliebenden und auf demokratischer Grundlage geeinten Deutschland ein glückliches und frohes Leben für die Kinder gestaltet werden kann. Wenn aus unserem Direktoren-Fonds 24 000,— DM von der Industriegewerkschaft Metall 8500,— DM von der BGL 600,— DM für diesen Zweck bereitgestellt wurden, wenn dazu 3060,70 DM im Rahmen der Solidaritätsaktion für den guten Zweck von den Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes gegeben wurden, dann darf man wohl sagen, daß in der Deutschen Demokratischen Republik der neue Kurs sichtbar wirksam wird.

**41 560,70 DM für die Kinder aus dem Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“**, damit die Kinder der Werk-tätigen frohe Ferientage genießen, sind besser angewendet, wie im Westen unseres Vaterlandes, wo keine allumfassende Kinderferienaktion vorhanden ist, wo man aber diesen Betrag für einen Panzerspähwagen benötigt.

Der Staat der Arbeiter- und Bauern will dem Volke den Frieden erhalten, er will die Jugend zu gesunden, lebensfrohen und gebildeten Menschen erziehen, sie sollen Patrioten werden, die ihre Heimat lieben und die Werk-tätigen und ihre Arbeit kennen, achten und schätzen lernen. Sie sollen zu Ausdauer und Entschlossenheit, Mut und Zielstrebigkeit in ihrem Denken und Handeln erzogen werden, damit sie in der Lage sind, allen Aufgaben sicher entgegenzutreten zu können.

Die 450 Kinder der TRO Ferienaktion haben inzwischen nach ihrer Rückkehr aus den Lagern, ihre Erlebnisse erzählt. Sie haben von den Regentagen und den ach so spärlichen Sonnentagen berichtet. So manche ängstliche Mutti, so mancher besorgte Vati, wurden vom Sohn oder der aufgeschlossenen Tochter eines anderen, eines besseren belehrt. Die Kinder, die am Seddinsee den 1. Durchgang fast ausnahmslos im Regen zugebracht haben, und infolge der Unbilden der Witterung erkrankten, sind an den Fingern einer Hand zu zählen. Sie haben, wie in den Vorjahren frohe Ferientage erlebt. Mit ihnen die Kinder der LPG-Trebnitz, die Kinder der 19. Grundschule unserer Patenschule sowie unsere Westberliner Kinder.

Die 30 Dresdner Kinder wollten garnicht zurück, sie wären zu gern noch hier geblieben, so gut hat es ihnen gefallen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, saht ihr die Kinder, wie sie fröhlich aus dem Autobus stiegen, als sie vom Königstein-Lager zurückkehrten? Hörtet ihr sie ihre Lieder singen, als sie mit dem Dampfer vom Seddinsee zurückkehrten?

Das sind die Arbeiterkinder eines Staates, dessen Regierung im Laufe der Jahre zahlreiche Einrichtungen geschaffen hat, die der Erziehung und der Erholung der Kinder dienen. In der nächsten Zeit werden wieder Fotos ausgestellt, auf denen Episoden aus dem Lagerleben, jeder Kollegin und jedem Kollegen zeigen, wie der Tag im Lager abließ. So mancher Vater, so manche Mutter, werden nach der Rückkehr der Kinder staunend erlebt haben, wie die Tochter als junger Sanitäter erste Hilfe leisten kann, wie der Sohn jetzt mit dem Kompaß umgehen kann, wie er Tierfährten, Eichhörnchen, Hase und Reh unterscheidet und Himmelsrichtungen nach der Uhr oder dem Sternbild bestimmen kann. Vieles, vieles haben die Kinder in den Arbeitsgemeinschaften und Zirkeln in freiwilliger froher Gemeinschaft dazugelernt.

Damit der Kontakt nicht verloren geht, werden wir in den nächsten Monaten die Zirkelarbeit in unserem Klubhaus fördern und pflegen und dadurch unser Lagerleben in den kommenden Jahren, auch wenn es nicht mehr am Seddinsee abrollt, enger und inniger gestalten. Den Kindern, die in diesem Jahr am Frauensee waren, kann ich versichern, daß sie im nächsten Jahre wieder in der TRO-Gemeinschaft ihre Ferientage verleben werden, denn es hat sich doch herausgestellt, daß sich unsere Kinder bei uns am wohlsten fühlen.

Ergänzend sei erwähnt, daß in den 3 mal 18 Tagen insgesamt 28 Helfer einschließlich Lagerleiter, Rettungsschwimmer und Gesundheits-helfer um die Betreuung und Erziehung der Kinder fast pausenlos bemüht waren, ihnen ist zu danken, daß gerade in den Regenwochen das frohe Lagerleben nicht einfror.

Wer als Helfer im Ferienlager ist, kennt kein Wochenende und keinen Sonntag. Der schönste Lohn für den freiwilligen Einsatz sehen die Helfer im guten Abschluß der Ferienaktion. Und das wird ihn jedes Kind gern bestätigen.

Unsere Helfer, welche sich aus Arbeitern, Angestellten, Studenten und O'serschülern sowie Jungfacharbeitern zusammensetzten, haben ihre Sache gut gemacht, dafür sei ihnen hiermit der Dank nochmals auf diesem Wege übermittelt.

Sie handelten wie die übrigen freien Helfer der Aktion, im Sinne der Regierung des Arbeiter- und Bauernstaates, sie handelten im Sinne unseres Präsidenten Wilhelm Pieck, der anlässlich der Eröffnung der Pionierrepublik am Werbelinsee im vorigen Jahre sagte:

„Schaut in diese lachenden Kindergesichter, hört ihre Lieder, seht euch ihre Tänze an, schaut ihnen zu, wie sie jauchzend ins Wasser gehen, wie sie mit kindlichem Ernst lernen, denkt an eure eigenen Kinder und dann sagt selbst:

**Müssen wir nicht alles tun, um das Leben und das Lachen dieser Kinder, um unser eigenes Glück vor einem neuen Krieg zu schützen? Ja, wir müssen es, und wir werden es tun.“**

Willi Bartoock

Vorsitzender der Kommission  
„Arbeit unter den Kindern“

## Unsere Spartecke

So muß es sein . . .

*Ein besonderes Ereignis in unserer Sportarbeit gibt die Veranlassung, die wirkliche Hilfe, die uns von seiten des Parteisekretärs Hans Klein zuteil wurde, herauszustellen. Als ich mich am Freitag, dem 27. August 1954, in einer besonderen Angelegenheit um Unterstützung an den Parteisekretär wandte, erhielt ich nach kurzer Schilderung der Sachlagen, wie schon einige Male in der Arbeit unserer BSG-Leitung, eine sofortige entscheidende Antwort und die Zusage seiner weitgehenden Unterstützung. Die Art, in der Genosse Klein auch weittragende Entscheidungen fällt und damit sein hohes Verantwortungsbewußtsein und seine Verantwortungsfreudigkeit zum Ausdruck bringt, ist für alle imponierend und wird uns in unserer eigenen Arbeit Vorbild sein.*

Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß möglichst viele Stellen in un-

serem Werk und darüber hinaus sich diese Arbeitsweise zu eigen machen, ihr Verantwortungsbewußtsein steigern und zu unbürokratischem Handeln übergehen.

Werner Horn, BSG-Leiter

### Noch einmal Betriebssportfest

Für die Kolleginnen und Kollegen, die sich im Rahmen unseres Betriebssportfestes zur aktiven Teilnahme an den Ausscheidungskämpfen in Tischtennis und Kegeln gemeldet haben, geben wir hiermit folgenden Zwischenbescheid:

Die Vielzahl der Teilnehmer erfordert zumindest im Tischtennis, eventuell auch im Kegeln, die Durchführung von Vorrunden, beginnend in den nächsten Tagen, im Trainingsraum unserer Sektion Tischtennis in der Pionierrepublik jeweils nach Arbeitsschluß.

Fortsetzung auf Seite 6

**DU BIST FÜR FRIEDEN UND EINHEIT,  
deshalb  
Deine Stimme den Kandidaten  
der Nationalen Front  
des demokratischen Deutschland!**

*Fortsetzung von Seite 5*

Da die Endzahl der Kegler noch nicht feststeht, kann zur Stunde auch nicht abschließend gesagt werden, ob auch hierbei ebenfalls Vorrunden notwendig sind.

In jedem Falle werden die Ausscheidungskämpfe im Kegeln im Trainingsraum unserer Sektion Kegeln im AFO-Heim in der Wuhlheide zur Durchführung gelangen. Das heißt also, für die zum Kegeln gemeldeten Kollegen entweder Vorrunden oder je nach Anzahl der Teilnehmer, eventuell nur am Tage des Betriebs-sportfestes beginnend, ihre Vorrunden und Ausscheidungskämpfe spielen.

Für beide Sportarten, Kegeln und sowohl auch Tischtennis, werden jedoch alle Teilnehmer rechtzeitig über Zeit und Ort ihres persönlichen Einsatzes verständigt.

(Presse und Funk, „Transformator“ und Benachrichtigung von seiten der BSG-Leitung.)

Alle anderen aktiven Teilnehmer des Sportfestes werden nach dem bisherigen Stand der Vorarbeiten erst am Tage des Betriebs-sportfestes selbst, Sonnabend, den 25. September 1954, in die Wettkämpfe eingreifen müssen.

Eine Veröffentlichung über die Einteilung nach Altersklassen erfolgt gesondert.

Abschließend bitten wir dringend, die in der nächsten Zeit zur Kenntnis gelangenden Termine für den Einsatz der jeweiligen Kollegen unbedingt einzuhalten, da sonst ein reibungsloser und zeitgemäßer Ablauf der erforderlichen Vorarbeiten nicht möglich ist.

Horn, BSG-Leitung

**Hier  
meldet sich die Sektion Segeln!**

Die Sektion Segeln unserer Betriebs-sportgemeinschaft Motor Oberschöneweide wurde im Oktober 1950 als Sektion Wassersport gegründet. Es

waren erst ca. 15 Freunde, die sich intensiv mit dem Aufbau dieser Sektion beschäftigt haben. Sie haben einen Bootsschuppen erworben und in unermüdlicher Arbeit ein Bootshaus daraus gemacht. Im Mai 1951 waren es schon 34 Sportler, die man dort eifrig bei der Arbeit sehen konnte. Es wurden im Jahre 1951 allein 1600 Arbeitsstunden geleistet, um im Bootshaus, in den Zimmern und auf dem Gelände Ordnung zu schaffen. Bei einer Stärke von 48 Mitgliedern, wurden 1952 insgesamt 1980 Arbeitsstunden geleistet und mit dem Ausbau des Gemeinschafts-raumes begonnen. Mit Unterstützung der Werkdirektion und der Investabteilung unseres Werkes, sind auch 1953 die übrigen Räume, wie Ver-waltungswohnung, Küche, Brause-raum und Toiletten ausgebaut worden.

Ebensoviel Sorgen hatten die Freunde der Sektion Segeln um das Bootsmaterial. Mit drei Piraten-Jollen, die vom FDGB angeschafft wurden, haben sie in der ersten Saison ihres Bestehens schon einige beachtliche Preise erworben.

Im April 1952 stellte der Magistrat von Groß-Berlin ihnen noch weitere drei Piraten-Jollen, wovon eine, später wieder an das Trainingslager Müggelsee abgegeben werden mußte und eine Olympia-Jolle, zur Verfügung. Im vorigen Jahr kam ebenfalls vom Magistrat noch ein 20-qm-Jollenkreuzer dazu, und in diesem Jahr war es dem Betrieb möglich, noch eine Piraten-Jolle zu kaufen.

Die Mitgliederzahl in diesem Jahr ist ebenfalls beträchtlich gestiegen, so daß die Sektion Segeln jetzt 72 Mitglieder hat. Nicht nur im Aufbau der Sektion wurde etwas geleistet, auch die sportlichen Leistungen sind sehr beachtlich gestiegen.

Im vorigen Jahr haben wir einen Sportfreund als Meister SV-Berlin feiern können, der gleichfalls Meister

der Piratenklasse des Zeuthener Sees geworden ist.

In diesem Jahr haben zwei Boote an der gesamtdeutschen Meisterschaft, drei Boote an der Berliner Meisterschaft und ein Boot an der DDR-Meisterschaft teilgenommen und bei allen Veranstaltungen gute Plätze belegt.

Unsere Sportler wissen, daß es nur in der Deutschen Demokratischen Republik möglich ist, den Arbeitern und Angestellten der Betriebe so großartig bei der Ausführung ihres Sportes zu unterstützen und ihnen wirkliche Sportstätten zu schaffen und sie stimmen deshalb für die Kandidaten der Nationalen Front bei der Volkskammerwahl am 17. Oktober 1954.

Resi Geißler, Sektion Segeln

**Eine Anfrage an unsere BSG**

Die Kollegen der Abteilung As möchten wissen: Wer ist der derzeitige Inhaber des Bahnrekords der Radrennfahrer und wie hoch ist die Stundengeschwindigkeit.

Wie hoch ist der Rekord der Straßenfahrer und wer ist der Inhaber desselben.

Kurt Bundow (Abt. As)

**Höflichkeit ist nicht immer leicht**

Wir erhielten vom Kollegen Ostwald, aus der Abteilung LV, eine Mitteilung, die wir wegen ihrer originellen Art und ihrer beißenden Kritik im vollen Wortlaut veröffentlichen wollen:

An die Redaktion des „Transformators“

Betr.: Höflichkeit der Spezialtransportarbeiter, geschehen am 3. September 1954, in der Zeit von 9.45 bis 10.30 Uhr.

Plauderstündchen zweier Kollegen Angestellten auf dem Werkhof.

Nach 45 Minuten Unterhaltung tat es den Kollegen Transportarbeitern leid, daß die beiden Kollegen sich stehend unterhalten mußten. Um die Höflichkeit der Transportarbeiter zu bewahren, wurden **ersteren zwei Stühle zur Verfügung gestellt**. Die Höflichkeit wurde nicht belohnt, da **die Kollegen fluchtartig den Werkhof verließen**.  
Kollege Ostwald (Abteilung LV) Spezialarbeiter

**Anmerkung der Redaktion:**

Da kann man nur sagen, es gibt bei uns immer noch Leute, die mit allen Mitteln versuchen, unbemerkt die Arbeitszeit totzuschlagen.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Martin Zöller. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: (285) KONSUM-Druck Spindlersfeld